

# Derenburger Zeitung

Postzeitungsliste Nr. 307.

Postzeitungsliste Nr. 307.

Eingebürgert in Stadt und Land.

Die „Derenburger Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags, und liefert mit ihren Familienbeilagen Mt. 2,00 frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen Mt. 2,40, abgeholt in der Geschäftsstelle Mt. 1,75 pro Quartal.



Eingebürgert in Stadt und Land.

Anzeigen:

10 Pfg. pro viergespaltene Zeile, im Reklamenteil 20 Pfg. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

## Amliches Blatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

General-Anzeiger für die Gemeinden Langenstein, Damsedt, Heudebe, Neddebe, Miassleben und Eilsedt.

Nr. 59.

Derenburg, Mittwoch, den 11. März 1903.

3. Jahrg.

### Historische Gedenktage.

- 1606. Feldmarschall Georg von Derfflinger in Neudorf (Oberrhein) geb.
- 1788. Joseph von Eichendorff auf Lubowitz bei Ratibor geboren.
- 1813. Der Orden des Eisernen Kreuzes wird gestiftet.
- 1845. Alexander III. von Rußland geboren.
- 1864. Königin Margit von Ungarn gestorben.

### Rus der Woche.

Ueber den Kaiser zu schreiben, ist recht schwer. Tadelt man, so muß das mit heuchlerischer Vorsicht geschehen, damit nicht etwa eine Beleidigung gefunden wird; lobt man, so legt man sich den Verdacht des Spichel-ledertums aus. Dabei ist es noch schwerer, über den hohen Herrn nichts zu schreiben; denn er ist gewislos eine kostlose Individualität, der die Dinge nicht nurlos an sich vorbeiziehen läßt und sich etwa nur den Vergnügungen hingibt, die ihm seine hohe Stellung erlaubt; sondern er späßt mit klarer Blicke umher, beobachtet alles und hält mit seinem Urteil nicht zurück. Bekannt ist, daß ein solches Urteil nicht immer von der großen Menge geteilt wird, aber sehr im inneren Herzen werden nur wenige erfahren, daß die kaiserliche Kritik stets interessant gründet ist, selbst dann, wenn man ihr wiederum nicht zustimmen kann. Zu der Streiffrage Babel-Bibel hat sich der Monarch gleichfalls und zwar in sehr ausführlicher Weise in einem Schreiben an Admiral Goltzmann geäußert, das auch für die Öffentlichkeit bestimmt und hierüber übergeben worden ist. Dieses kaiserliche Schreiben enthält zugleich ein Glaubensbekenntnis, das sich den Folgerungen des Prof. Delbig nicht anschließt, die dieser aus einem alttestamentlichen Fundstücke gezogen hat. Der Brief ist aber auch seiner ganzen Form und Anlage nach so interessant, daß wer sich nicht verirren möchte, der Kaiser sei garnicht selbst der Verfasser, sondern er habe das Schriftstück von Theologen auflesen lassen, von denen er wußte, daß sie seinen Glaubensstandpunkt teilen, und hätte dann nur durch Namensunterschrift seine Zustimmung ausgesprochen. Darin läge gar nichts so Ungevolständig. Jebermann weiß ja, daß Friedrich Wilhelm des Dritten „Aufzug an mein Volk“ (Breslau 1813) vom Staatsrat Hippel verfaßt wurde und trotzdem hat dieser gewaltige Appell nicht nur damals seine Schuldbiligkeit getan, sondern gilt heute noch und mit Recht als ein Satz Königs, die die Vereinerung Deutschlands von der napoleonischen Vorkriegsperiode glänzend einleitete, — eine Satz, die in einer einzigen Unterfahrt bestand. Auch die Tronenden, mit denen die Parlamente eröffnet werden, sind noch nie von dem vorliegenden Herrscher selbst geschrieben worden, ohne daß sie darum ein Ansehen Einbuße erleiden. Nun aber tut die „Nordb. Allg. Ztg.“ sehr ernst darüber, daß man die persönliche Autorschaft des Kaisers an jenem Briefe anzweifelt und nennt diesen Zweifel eine Vereinerung des Herrn des Monarchen. Jenes Schreiben ist von Kaiser von Sibirien bis zu Ende ohne jegliche fremde Beiträge geschrieben. Darüber wird jeder erkennen sein, der nicht gleich durch gewisse charakteristische Wendungen in dem Briefe den Kaiser als Selbstverfasser erkannt hätte. Aber die Empfindlichkeit des genannten Blattes ist mirlich grundlos. Von einer verdächtigen Vereinerung des Monarchen ist aus jenen Präferenzen, auf die das Blatt Bezug nimmt, nichts zu merken; eher das Gegenteil — denn es wurde im einzelnen dargelegt, daß der Kaiser den Entwurf nicht einfach unterschrieben, sondern im Gegenteil kritisch sehr bedeutende Änderungen daran vorgenommen hätte, die

von einem tiefen Eindringen in den etwas spröden Stoff Zeugnis ablegen. — Die andern politischen Ereignisse der Woche haben sich über den Rahmen des Gemüthlichen kaum hinaus. Mit Bienen wird noch immer verhandelt, Belgien hat seinen papierenen Frieden mit Venezuela gemacht, in Macdononien bukkelt es weiter, in Holland ringt die Regierung um das Antistreichgesetz für die Eisenbahn, England will an der Südküste Schottlands einen neuen Kriegsflotten bauen, Rußland eine anfällige Flotte im Persischen Meerbusen dazwischen stationieren und — als Abschluß — in Nordamerika ist der strengere Zusammengetreten, um über den Panamanakanal endgültig zu beschließen. Nur wie's in Maroffo steht, weiß kein Mensch. Vu Hamara ist ein Zauberbrot. Er wurde bekanntlich vor sechs Wochen, nachdem er schon die Hauptstadt Jeds befehligt hatte, von den Truppen u des Sultans gänzlich gefangen, gefangen genommen und in Jeds hingerichtet, von den Sultans gefangen genommen, die ihn gegen eine große Entschädigungsumme dem Sultan ausliefern wollten. Dem König er an der Spitze der Sultans den Kriegsminister Venehbi, einkam dann aber nach der algerischen Grenze, nach dem er zwischendurch erkrankt war. Venehbi erkrankte er wieder mit starken Herberausen in der Nähe von Jeds, schickte die Sultanstuppen und nahm deren Lager, während sein Heer gleichzeitig von den Truppen des Kriegsministers gänzlich vernichtet wurde. Er entkam in einen Wald, den der Kriegsminister nach dessen eigenem Bericht nur hätte angulden brauchen, um den strengen Präsidenten zu Tode zu rühern. Er wollte ihn, daß Bu Hamara wütend wurde und die Sultanstuppen abernals bis zur Vernichtung schickte. Augenblicklich scheint die Sache so zu stehen, daß man Vu Hamaras habhaft werden und ihn dann zum zweitemal in Jeds hingerichten wird. Jedem jedoch gründlich. Oder aber es kann auch anders kommen. -a-

### Heimat und Lokale.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 10. März 1903.

† Zur Reihstagswahl. In einer am 4. d. M. im Wehrtheiligen Saale zu Salberlat abgehaltenen, stark besuchten Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei in dem Wahlkreise Halberstadt-Idersleben-Verligerode wurde einstimmig beschlossen, den langjährig, bewährten Abgeordneten Affessor Pimpun-Emerleben wieder auszuwählen. Dieser hat sich zur Wiederübernahme des Mandats bereit erklärt. Um eine einheitliche, umfangreiche Wahlagitatio in der Wege zu setzen, wurde ein Ausschuss von fünfzehn Herren gewählt und ermächtigt, sich durch Zusammenschluß parokienweiser, geeigneter Herren zu verhalten. Dieser Ausschuss trat am letzten Sonntag im „Weißen Hof“ zusammen. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Volsch-Halberlat gewählt. Es wurde beschlossen, die Vorstände der konservativen und deutsch-freiwilligen Partei sowie des nationalen Reichsmittelvereins zu erkruchen, schon im ersten Wahlgange für Affessor Pimpun mit einzutreten. Herr Pimpun wird am Sonntag, 19. März, nachmittags im Stadtparfane über seine bisherige Tätigkeit im Reichstagsdeputierten berichten.

— Mit Steindadeln zusammengefügte Postkarten können von der Verbesserung ausgeschlossen werden, da eine solche Befestigungswiese geeignet ist, Verletzungen der Beamten herbeizuführen, und das Sortiergehäuft zu erschweren. Befestigt werden je zwei solche mit Steindadeln an einandergehängte Postkarten vielfach vom Publikum an Stelle der amtlichen Antwortpostkarten

formulare verwandt. Nichts einzuwenden ist indessen gegen die Beförderung von zwei mit Fäden oder Klebspapier verbundenen Karten, sofern diese den Bestimmungen für einfache Postkarten entsprechen und die Antwortkarte als solche bezeichnet ist.

— Derenburg, 8. März. (Wegen Unterschlagung von Sparfahrgeldern) ist, wie bereits mitgeteilt, der Lehrer und Kantor Paulsen im benachbarten Dorfe Groß-Poley in Untersuchungshaft genommen und ins hiesige Amtsgerichtsgewächhaus übergeführt worden. Die Höhe der veruntreuten Summe beläuft sich auf über 3000 Mk. Er hatte vor einigen Tagen einen Raubraubfall in den hiesigen Bahnhofsanlagen fingiert, bei dem ihm 1000 Mk. aus der hiesigen Kreisparfasse erbobene Gelder geraubt worden seien. Die Sache stellte sich bald als Mindererschulde heraus, und gegen P. wurde die Unterschlagung eröffnet, die zu seiner Verhaftung führte. Zu dem Verurteilenden, die auf mehrere Jahre zurückzuführen, ist Paulsen durch einen seine Verhältnisse überweisenden Aufwand und durch zu fittes Leben verleitet worden. Man ist in Poley allgemein erstaunt darüber, daß es P. möglich gewesen ist, die Verurteilung zu großer Summen jahrelang zu verbergen, und gibt der Ansicht Ausdruck, daß bei der hoch mindestens alljährlich einmal vorgeführten Revision durch den Schulvorstand die Unterschulde unbedingt hätten entdeckt werden müssen. Augenblicklich ist Vorfrage getroffen, können zu Dieren zur Entlassung kommenden Kindern die Einlagen ausgezahlt werden.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich nach einer Weibung aus **Centrin** auf der Viehsiedler Giegelei an der Viehweiler Gasse bei Brandenburg. Das fünfjährige Söhnchen des Arbeiters Koffi spielte mit anderen Kindern an der Tonfahrbahnmaschine und froh, da dieselbe abgestellt war, in die selbe hinein, worauf er sie von innen in Bewegung setzte; dabei erfasste das Tonfahrmesser den Körper des Kleinen und durchstieß den oberen Teil des Kopfes. Als die erschrockenen Kinder den Vater herbeiriefen und fanden kein Kind aus der Maschine nahm, war es bereits tot. — In **Mös** (R. Bitterfeld) kam ein 15jähriges Mädchen der Transmissions der Goppelbreitschneiderei zu Tode, wurde von ihr erstickt, mehrere Male umgehängt und dadurch so schwer verletzt, daß das Mädchen bald danach starb. — Aus **Elbingerode** wird berichtet: Im Steinbruch „Diabas“ wurde der Arbeiter E. Kornede von hier durch einen herabgefallenen Felsblock sofort getötet. Er hat seine Frau mit 8 Kindern, von 3 verlebenden Wäitern, in bedrängter Lage zurückgelassen. — In **Jorge** i. S. ist ein großer Streik ausgebrochen. Ca. 100 Metallarbeiter der Harzer Werke haben am Sonnabend wegen Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt.

### 73. Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Halberstadt und Umgegend. (Schluß.)

In der sich dem Vortrage anschließenden Besprechung handelte es sich zunächst um Verantwortung der Frage, ob der diesjährigen Sommerweg von der vom Vorkommenden Sommerwegen den Vorkommenden. Davu führte der hiesige Vorkommende, Herr Bodmann, den Vorkommenden, aus, daß in der von ihm geleiteten Wirtschaft früher Noe, jetzt vater Schlanfleder Sommerfeste angebauet sei. Die Ernter haben früher 18 Zentner betragen und seien auf 19 Zentner gestiegen. Vater Schlanfleder verdiene den Vorkommenden; er siehe dem Noe in der Erntefähigkeit nicht nach, sein Korn figen so fest in den Lehren, er sei dazu wider-

standsfähiger gegen das Sägen. Er habe beide Sorten möglich nach Noe gebaut, früh geerntet, das Saatgutquantum nicht zu knapp bemessen und nach Noe mit einemhalb Zentner nennemnt geerntet.

Diese Angaben wurden durch Herrn Rath Schlanfleder in allen Punkten bestätigt. Darauf wurde die Frage aufgeworfen: „Ist den Zuckerrüben der Stickstoff in Form von Ammoniat oder als Gipsdünger zu geben?“ Wiederum teilte der Herr Vorkommende mit, daß er in früheren Jahren ausschließlich Gips zu Noe angewendet habe, in den letzten Jahren aber wegen der hohen Gipspreise zu Ammoniat übergegangen sei. Mit der Wirkung des Ammoniatstickstoffes sei er vollständig zufrieden. Bei Gipsdüngern von 2 Zentner pro Morgen müße immer eine große Blattwucherung befürchtet werden, der die Anollenbildung seien entsprechen. Das fälle bei Ammoniatanwendung fort. Er müße deswegen diesem letzten Düngemittel das Wort reden auch beim Getreide.

Herr Haack führte zu den aufgeworfenen Fragen aus, daß der rote Schlanfleder auch namentlich besogen dem Noe vorzuziehen sei, weil er ein backfährigeres Roa liefere. Daß er möglichst früh geerntet werden müße, komme daher, daß er aus einer Winterzeitente entkündet sei und darum nicht eine verhältnismäßig lange Vegetationszeit brauche, um die höchsten Erträge zu bringen.

Was die Frage der Stickstoffform zu Noe angeht, so möchte er den Gipsdüngern doch nicht ganz entbehren. Etwas Gips vor der Ausfaat gegeben, helfe den jungen Noen gut in der ersten Wachstumsperiode. In Lauchhild können nicht mehr 2, sondern nur einenhalb Zentner Gips in der Weite vor der Pflanzung, bei der 1. und 2. Hand gegeben werde. Die Zuckerrüben seien freilich gegen die Kropfbildung, da durch zu späte Salpetergabe die Zuckerbildung in der Rube leiden könne. Mit Ammoniat allein habe man in der Verlagswirtschaft Lauchhild geringere Erträge erzielt; es empfinde ich, den Noen habe ich herausgestellt, daß neben 200 Zentner Stallmist eine Gabe von 2 Zentner Gips zu Noe in Form einer Besämenung bedeute, als der 2. Zentner Gips nur 8 Zentner Noen produziere. Redne man deren Wert zu 640 Mk. und die daraus resultierenden Schmelze zu 1 Mk., so vermehrte sich der 2. Zentner Gips auf 740 Mk., während seine Anschließungsstoffe sich alles in allem auf 10 Mk. beläufen. Es sei höchst wünschenswert, daß in der Praxis darüber Versuche festgestellt werde, ob die Salpetergabe ohne Verminderung der Erträge nicht herabgesetzt werden könne.

Der Herr Vorkommende wies darauf hin, daß man in unserer Gegend mehr bei einer Salpetergabe von 2 Zentner verbleiben müße, da namentlich in größeren Wirtschaften der Viehland nicht groß genug sei, um auf jeden Morgen 200 Zentner Stallbänger fahren zu können. Man wende hier nur 120—140 Zentner Stallbänger an. Danelen fände der 2. Zentner Salpeter noch gut zur Wirkung. Herr Haack erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden.

Mit herzlichsten Dankesworten schloß der Vorkommende jedoch die interessanten Verhandlungen. Wie seit langen Jahren fand im Anschluß an die erste Jahreshauptversammlung die übliche Stiftungsfeier statt.

Druck und Verlag der Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

Responsible: Redakteur: Ober-Redakteur: W. Th. Neuert.

Sprechstunden der Redaktion:

11—12 Uhr Vormittags

3—4 „ Nachmittags

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Der Kaiser nahm am 7. d. abends nach der Mittags- und Abendmahlzeiten die Zubehörsfahrt des deutschen Automobilverbandes mit dem Kaiserlichen Götterwagen an. Die Fahrt bestand aus circa 300 Automobilisten.

\* Kaiser Wilhelm mit dem König von Dänemark am 2. April einen Besuch abstatten. Da der 85. Geburtstag König Christian's (8. April) in die Skandinavien fällt, gedenkt Kaiser Wilhelm nicht am Geburtsstage selbst, sondern bereits am 2. April nachmittags in Skopengen zum Besuche des Königs einzutreten.

\* Die Postum-Offiziere, die in der Kunde nachgehenden Kreisen aus Rom berichtet wird, begehrt. Formell wird Höchst Kommande einen geliebten Tadel von der Kunde erhalten, in der Sache aber wird damit gefolgt, daß seinen Besahrenden abgesehen werden wird.

\* Kriegsmittler v. Goltz hat den General-Commandanten der Armeekorps mitgeteilt, daß besondere Wert darauf gelegt werden müsse, daß Mannschaften, deren Dienstauftrag sich nicht festgestellt ist, nicht länger als unbedingt erforderlich im Dienst zurückgehalten und mittels eines beliebigen Befehlshabers seitens der General-Commandos entlassen werden.

\* Große Schießübungen der Fußartillerie finden in diesem Jahre auf dem Schießplatze Dorn und Bohn statt. Auf dem erwähnten Schießplatze werden acht Fußartillerie-Regimenter, drei Gendarmeregimenter, das Garde-Fußartillerie-Regiment, und zwar von No. 3 bis 10. Juni. Schießübungen werden in Swinemünde, Neufährdamer, Willau abgehalten werden.

\* Zur Volksschlachtfrage in Preußen ist von der Reichsverordneten Versammlung des Abgeordnetenhauses folgender Antrag zur zweiten Beratung des Reichstages eingebracht worden: „Das Haus ersucht die Reichsregierung, die künftige Staatsregierung zu ersuchen, daß dem Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches die Umherleitung der Volksschlacht durch die Besatzung geregelt und unter eingehender Berücksichtigung der Staatsinteressen im Hinblick auf die Besatzung wieder strenger die Bevölkerung ermahnen.“

\* Gegenüber einer Witterungsänderung, daß die Festung Königsstein in Auflösung werde, ein militärischer Maß zu sein, erklärt das künftige Kriegsmittleramt, daß ein Aufgeben der Festung Königsstein niemals in Frage komme, und daß sich demnach die bisher geltenden Bestimmungen über den Eintritt in die Festung nicht ändern würden.

\* Einem allgemeinen Kräfteausgleichung ist die Drähtsamtanstalt für Leipzig und Umgebung und die Zentral-Kommission der Kräfteausgleichung in Berlin auf Sonntag den 15. März nach Berlin berufen.

\* Eine Reichsdienerfrage ist im nächsten Landtag angedeutet worden. Dort erhielt nach dem Wunsch. Nach am 3. März auf eine Anfrage wegen Verlegung der Landesdiener der Unterstaatssekretär v. Schrag, daß eine Verlegung der Landesdiener nicht empfehlenswert ist, weil eine Reichsdienerfrage in nächster Zukunft.

### England.

\* Die englische Regierung stellt neuerdings lebhaft Maßnahmen nach dem Verbleib der von der früheren Transvaal-Regierung angedeutet nach Europa geschickten Millionen an. Wie das Land Fremden, stellt, ist zum Zweck der Unterstützung des Abwehrens jener Summe ein Privatbureau der englischen Regierung nach Transvaal abgeordnet worden. In seiner Begleitung befindet sich ein höherer englischer Offizier, der den südafrikanischen Krieg mitgemacht hat. Mitglieder der früheren Transvaal-Regierung haben von dieser Expedition, die geheim bleiben sollte, Kenntnis erlangt, jedoch

die Transvaalgeber, von denen sich der größte Teil in Hamburg (?) befinden sollte, inzwischend fortgeführt sein dürften.

### Macedonien.

\* Zur Ausführung des macedonischen Reformprogramms ordnet ein Erlass des Sultans die Umkehrung der politischen Verhältnisse in Macedonien an; der Großvezir erklärt einem Reichsminister des Handels, die Reformen würden auf den Vorschlag ausgeführt werden. Die Türkei brauche nur Zeit. Überall in Macedonien seien Ingenieure mit dem Bau neuer Wege beschäftigt und es bestehe kein Zweifel, daß der Handelsverkehr in der Provinz infolge dessen sehr zunehmen werde.

\* Die deutschen Offiziere Auler, Batsch, General-Rittmeister und Major Graw sind mit der Reorganisation der Gendarmen in Macedonien betraut worden.

\* In Serbien hat das Präsidium der Stuphischen zum Empfang bei Hofe aus Anlaß der Beobachtung der Proklamation des Königs keine Einladung erhalten.

\* In allen Städten Serbiens wurden Kundgebungen der Bürgermeisterämter veröffentlicht, in denen die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wird, daß im Augenblicke der Mobilisierung auf dem Stadium aller Gradeinhalte, werden, auf welches Zeichen sich alle wehrfähigen Männer bei dem anstehenden Kommando zu melden haben. Es verlautet auch, daß die Lieferung von 50 000 Mänteln und 100 000 Hülfshälften ausgeführt werden.

\* Zwischen dem Komprunzen von Griechenland und dem Kriegsmittler ist hinsichtlich der Serbis-Reorganisationsvorrichtung des Ministeriums eine Verständigung erzielt worden.

### Amerika.

\* Der neue deutsche Gesandte für Venezuela, v. Waldrom, der jetzt auf dem Wege von New York nach Caracas ist, soll in New York geäußert haben, daß die von Venezuela an Deutschland zu erfüllenden Forderungen zu zählenden Summen Personen ausfallen, die in Venezuela leben, und im Lande selber zu helfen großen Nutzen zur Verbesserung gelangen werden.

\* Für die Witter der Republik Bolivien ist die Regierung der Ver. Staaten, bezüglich des fruchtigen Ackergebietes die Vermittlung zwischen Bolivien und Brasilien zu übernehmen, benachteiligte der Staatssekreter des Auswärtigen bei den diplomatischen Vertretern Bolivien in Washington, daß die Vertreter der beiden Vermittlungsstellen zwischen Bolivien und Brasilien nicht übereinstimmen, ohne daß Brasilien die Regierung der Ver. Staaten dazu einlade. Offenbar aber sei Bolivien hier nicht entschlossen.

### Italien.

\* In Marocco sollte der Präsident wieder einmal gefangen genommen sein. Weiterhin will der Gouverneur von Tanger diese Vorstellung empfangen haben.

Die italienische Regierung, daß der Präsident, nachdem ihm zwei Verträge mitgeteilt worden waren, auf einem dritten enttan. Doch kein Sonnenstich, das Zeichen seiner Würde, fiel mit dem gesamten Lager und zwei früher erbeuteten Kanonen den Truppen des Sultans in die Hände. Achtzig Köpfe und fünfzig Gefangene seien in Fez angekommen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Abgeordnete des Stadtrates von der Umgebung von Neffa den Präsidenten in seinem Lager befinde und gefangen haben, daß er noch immer über viele Parteigänger verfüge.

### Japan.

\* Aus Tokio meldet man dem Times, daß die Wahlen in Japan die neuen Urwahlen seien. Die Wahlkreise werden bereits einen Zugang für die Opposition, durch den letztere auf 270 Köpfe gebracht wird. Man stellt viele Vermutungen darüber an, was das Statistat unter diesen Umständen machen wird. Ein Kompromißvertrag ist wieder ohne Erfolg gewesen. Den schwierigen Faktor im japanischen

politischen Leben bildet bekanntlich das japanische Oberhaus, welches jedem Kabinettsmitglied heftigen Widerstand entgegensetzt.

## Deutscher Reichstag.

Am 7. d. wird die zweite Sitzung des Staatsrats über das allgemeine Pensions-Gesetz fortgesetzt.

\* Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) befragt es, daß noch immer kein Gelegenheit zur Änderung der Militärpensionen eingetrete sei. Wenn das Geld jetzt so keine man wenigstens zur Verminderung der Bekleidung das Geld kürzere und sein Streifenstreifen hantwischen sollen.

\* Staatsminister v. Goltz gibt als Grund für den bisherigen Mangel eines solchen Gesetzes Erklärung an. Das Geld würde 20 Millionen Mark zusätzlicher Ausgaben erfordern. Würde das Streifenstreifen hinausgeschoben, so würde erst recht Geldausgang geschahen. Von 1908 an müßten jedoch Millionen für Militärpensionen in den Etat eingeteilt werden. Es seien übrigens schon jetzt 6½ Millionen für die Invaliden aufgenommen. Das Geld werde hoffentlich baldig zur Verfügung kommen.

\* Abg. Graf von O. (nat.) befragt, daß die Weidkassen bei einem weidwirtschaftlichen Ausfall für die nächste Session müsse man unbedingt das Pensionsgesetz erörtern. Das Material werde für viele dieser Soldaten gegen die 20 Millionen Markkosten hinreichen.

\* Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) erklärt sich für die Aufhebung des Staatsministers feinstenbeständig. Abg. v. Radowitz (freison.) äußert seine Zustimmung zu dem Bericht der Abg. Grafen Oriola und Noon.

Darauf wird die Besetzung beschlossen und der Etat des Militärpensionsfonds den 20. April 1907. Es folgt der an die Kommission zurückberufene Bericht des Staatsrats. Die Kommission schlägt vor, die beschaffigste Verbesserung der Pensionsstellen mit 2000 an gemessen.

\* Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) beantragt, noch 1000 Pensionsstellen mehr zu bewilligen und für diese sowohl wie auch für Verbesserung von Hilfsarbeiten die Ausgabe insgesamt um eine Million zu erhöhen.

\* Abg. v. Wallow (son.) wünscht den Weidkassen durch eine Resolution zu erklären, die Pensionsstellen bei einer Verbesseerung zu vermindern.

\* Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) will die nicht angefallenen Pensionsstellen nach fähigster Dienstzeit ein Einhalten den angefallenen Pensionsstellen gleichstellen lassen.

Staatssekretär Kräfte verliert nochmals, daß der Veränderten auf nur 2000 neue einständige Pensionsstellen ausschließlich dienstliche Nachfragen zugrunde liegen. So viel Stellen wie irgend möglich seien in den letzten Jahren bereits eingeholt worden. Nach dem was nun an den Stellen, die nicht als möglich gesehen, so namentlich auch durch Verbesserung des Matrimoniums.

\* Abg. v. Wallow befürwortet seine Resolution und ist, daß man wohl auf allen Seiten des Hauses anständig durch die immerzu geringe Besetzung der Stellen einstimmig gewesen sei.

Nach einer Erwiderung des Abg. Müller-Sagan auf die Erwiderungen des Staatssekretärs schließt die Debatte. Vor den Abstimmen verlangt.

\* Abg. Debebour (sp.) das Wort zur Geschäftsverhandlung und zweifelt die Beschäftigung des Reichs.

\* Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) will die nicht angefallenen Pensionsstellen nach fähigster Dienstzeit ein Einhalten den angefallenen Pensionsstellen gleichstellen lassen.

Staatssekretär Kräfte verliert nochmals, daß der Veränderten auf nur 2000 neue einständige Pensionsstellen ausschließlich dienstliche Nachfragen zugrunde liegen. So viel Stellen wie irgend möglich seien in den letzten Jahren bereits eingeholt worden. Nach dem was nun an den Stellen, die nicht als möglich gesehen, so namentlich auch durch Verbesserung des Matrimoniums.

\* Abg. v. Wallow befürwortet seine Resolution und ist, daß man wohl auf allen Seiten des Hauses anständig durch die immerzu geringe Besetzung der Stellen einstimmig gewesen sei.

Nach einer Erwiderung des Abg. Müller-Sagan auf die Erwiderungen des Staatssekretärs schließt die Debatte. Vor den Abstimmen verlangt.

\* Abg. Debebour (sp.) das Wort zur Geschäftsverhandlung und zweifelt die Beschäftigung des Reichs.

\* Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) will die nicht angefallenen Pensionsstellen nach fähigster Dienstzeit ein Einhalten den angefallenen Pensionsstellen gleichstellen lassen.

Staatssekretär Kräfte verliert nochmals, daß der Veränderten auf nur 2000 neue einständige Pensionsstellen ausschließlich dienstliche Nachfragen zugrunde liegen. So viel Stellen wie irgend möglich seien in den letzten Jahren bereits eingeholt worden. Nach dem was nun an den Stellen, die nicht als möglich gesehen, so namentlich auch durch Verbesserung des Matrimoniums.

\* Abg. v. Wallow befürwortet seine Resolution und ist, daß man wohl auf allen Seiten des Hauses anständig durch die immerzu geringe Besetzung der Stellen einstimmig gewesen sei.

Nach einer Erwiderung des Abg. Müller-Sagan auf die Erwiderungen des Staatssekretärs schließt die Debatte. Vor den Abstimmen verlangt.

\* Abg. Debebour (sp.) das Wort zur Geschäftsverhandlung und zweifelt die Beschäftigung des Reichs.

\* Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) will die nicht angefallenen Pensionsstellen nach fähigster Dienstzeit ein Einhalten den angefallenen Pensionsstellen gleichstellen lassen.

Staatssekretär Kräfte verliert nochmals, daß der Veränderten auf nur 2000 neue einständige Pensionsstellen ausschließlich dienstliche Nachfragen zugrunde liegen. So viel Stellen wie irgend möglich seien in den letzten Jahren bereits eingeholt worden. Nach dem was nun an den Stellen, die nicht als möglich gesehen, so namentlich auch durch Verbesserung des Matrimoniums.

wehrlieb Interessate zu unterstützen. Welche geringen Beiträge werden aus, um einen Mann 5 Jahre ins Jubiläum zu bringen! Die große Zahl der Pensionen und die geringen Beiträge der Pensionisten geben zu denken. Die Zahl der Beibehorben mit Militär sei siebenmal so groß als beim Zivil. Aber die Zahl der Zinsen und Vermögenden für Pensionen und Waisen verlegt die Statistik vollständig. Bei den letzten Wahlen hätte man sich fragen können, ob es sich um Spiel oder Ernst gehandelt habe, so z. B. bei dem Warden an der Weier, an dem sich der Kaiser teilgenommen habe. Am meisten Interessierten des Kaisers in diese Verhältnisse sind Reiner vom Präsidenten gewählt. Reiner führt in der Kritik der Warden fort, welche aus der vorherigen Kavalier-Münde eine Hilfe sei.

Hiernach beträgt sich das Haus.

**Bürgermeister Landau.**  
Am Abgeordnetentage begann am 7. d. die Beratung des Pensions-Gesetzes. Abg. Dausenberg führte lebhaft an, daß die Aufhebung nicht als gleichberechtigt mit den Begehren von der Staatsverwaltung angesehen werden. Staatsminister v. Goltz erklärt die Begehren des Abg. Dausenberg für unbedeutend. Auf Antrag des Abg. v. Goltz (nat.-lib.) erklärte der Minister, daß Begehren eingeleitet seien betreffs Juridiktationen des Zivilstandes des Militärs von v. Goltz und daß sich mit der Frage der Aufhebung des § 2 des Pensionsgesetzes der Bundesrat befaßt sei. Abg. v. Goltz (nat.-lib.) führte ebenso wie Abg. Dausenberg über unparitätische Behandlung der Pensionen und beantragte, daß der Minister seine Änderung des Gesetzes im Reichstag zu erklären habe. Der Minister erwiderte, daß der kaiserlichen Kommando das beste Entgegenkommen gezeigt werde. Abg. Goltz (nat.-lib.) betonte das Bestehen und die politischen Verhältnisse des jetzigen und in der letzten Zeit und warnte die Regierung vor zu weitgehenden Konzeptionen an das Zentrum.

## Von Nah und fern.

**Der Großherzog von Toskana** stellt der Prinzessin Luise aus dem Großherzogtum Baden und Trautwein zur Verfügung, damit die künftige Regierung in der Lage ist, einen Neimischatz anzuschaffen, da die Prinzessin auch nach ihrer Heirat die Heimat ihres Gatten hat. Soeben hat der Großherzog, Kaiser, vorläufig die Ausstellung abgelehnt.

**Vorläufige Stiftung.** Wie aus Madrid gemeldet wird, könnten die Erben des verstorbenen Großindustriellen Heinrich Cösterick auf die Stadt Baden 200 000 M. für Folgeunterstützungsbedürftige, welche die Berechtigung zur Armenunterstützung noch nicht erlangt.

**Eine wichtige Erfindung?** Wie aus intellektuellen Kreisen verläutet, ist in allererster Zeit ein absolut neues Verfahren erfinden worden, um das Wachstum des Harns zu begünstigen. Nach einer Erfindung eines Danziger (Wosch) hat auf außerordentlich hohem prozentualen Gehalt zu erzielen. Das Verfahren ist angeblich einem Industriellen Oberfließens gelehrt worden und soll bedeutende Anlagen zur Voranstellung haben, wobei große Mengen in Zonenzeit sei bereits mit bedeutender Sicherheit in Baden erfolgreich betrieben worden. Nach einer Erfindung eines Danziger (Wosch) hat auf außerordentlich hohem prozentualen Gehalt zu erzielen. Das Verfahren ist angeblich einem Industriellen Oberfließens gelehrt worden und soll bedeutende Anlagen zur Voranstellung haben, wobei große Mengen in Zonenzeit sei bereits mit bedeutender Sicherheit in Baden erfolgreich betrieben worden.

**Frau Krupp hat dieses Jahr ihr Einkommen nur auf 18 bis 14 Mill. Mark geschätzt, während Herr Krupp in den letzten Jahren 22 Mill. deklarieren. Der Gesamtverdienst macht sich deshalb in den Finanzen der Stadt Essen sehr empfindlich bemerkbar. Die Abnahme des Einkommens ist, wie die Finanz-Exp. schreibt, zum Teil auch den hohen Stützungen (4 Mill. für die Vericherungskosten und Wohlfahrts-einstichtungen, 1 Mill. für die Stadt Essen) und den bedeutenden Ausgaben Krupps an einzelne ihm nachgehende Personen zuzuschreiben. Krupp zahlte in den letzten Jahren über 1 Mill. M. an Steuern.**

**Unterperception.** In der Bundesversammlung der Bundesländerungen erfolgte Freitag nachmittag eine Explosion. Der Arbeiter Dramt wurde auf der Stelle getötet; er hinterläßt eine Frau mit drei unmündigen Kindern.

**Soll ich nach den Mädchen hingeln?** So hat sich Obercamp gefragt.

„Nein, nein, ich dankte, entgegnete sie herzlich, das beste ist, ich mache einen Spaziergang durch den Park. Lassen Sie sich nicht füren, Doktor, plaudern Sie nur mit Edward, ich bin bald wieder hier.“

Sie stieg durch eine andere Tür hinaus, um ihrem Gatten nicht begegnen zu müssen; als Oswald wieder einztrat, fand er Obercamp allein, während die Herren drinnen in der Nähe einige Geschäftsangelegenheiten verhandelten, schritt Helene händeringend durch die abgelegenen Wege des Parks. Heiße Tränen entquollen ihren Augen und in bitterem Schmerz fragte sie sich: „Wie wird das enden — wie wird das enden?“

„Soll ich nach den Mädchen hingeln?“ So hat sich Obercamp gefragt.

„Nein, nein, ich dankte, entgegnete sie herzlich, das beste ist, ich mache einen Spaziergang durch den Park. Lassen Sie sich nicht füren, Doktor, plaudern Sie nur mit Edward, ich bin bald wieder hier.“

Sie stieg durch eine andere Tür hinaus, um ihrem Gatten nicht begegnen zu müssen; als Oswald wieder einztrat, fand er Obercamp allein, während die Herren drinnen in der Nähe einige Geschäftsangelegenheiten verhandelten, schritt Helene händeringend durch die abgelegenen Wege des Parks. Heiße Tränen entquollen ihren Augen und in bitterem Schmerz fragte sie sich: „Wie wird das enden — wie wird das enden?“

„Soll ich nach den Mädchen hingeln?“ So hat sich Obercamp gefragt.

„Nein, nein, ich dankte, entgegnete sie herzlich, das beste ist, ich mache einen Spaziergang durch den Park. Lassen Sie sich nicht füren, Doktor, plaudern Sie nur mit Edward, ich bin bald wieder hier.“

Sie stieg durch eine andere Tür hinaus, um ihrem Gatten nicht begegnen zu müssen; als Oswald wieder einztrat, fand er Obercamp allein, während die Herren drinnen in der Nähe einige Geschäftsangelegenheiten verhandelten, schritt Helene händeringend durch die abgelegenen Wege des Parks. Heiße Tränen entquollen ihren Augen und in bitterem Schmerz fragte sie sich: „Wie wird das enden — wie wird das enden?“

„Soll ich nach den Mädchen hingeln?“ So hat sich Obercamp gefragt.

„Nein, nein, ich dankte, entgegnete sie herzlich, das beste ist, ich mache einen Spaziergang durch den Park. Lassen Sie sich nicht füren, Doktor, plaudern Sie nur mit Edward, ich bin bald wieder hier.“

## Das liebe Geld.

1) Roman von Fritz v. Wedde.

(Fortsetzung.)

Rembold ahnte nichts von den Stürmen, die Helene's Wut durchwogen.

Er hatte es nicht umgehen können, die Herren zu seiner Gattin zu führen, und viel zu ungeliebend, um sich den Zwang anmerken zu lassen, erhalte er seine Pflichten als Wirt in der lebenswichtigen Weise.

Überhaupt, mit den Erinnerungen an die Vergangenheit beschäftigt, hatte des lodernderen Benehmens der jungen Frau nicht gedacht.

Daß sie sich nicht so offen wie sonst gab, schied er der Rembold's des ihr unympathischen Freiheits von Wreden.

Der Mittelreifer führte den Baron Ernsthaften als einen seiner besten Freunde ein, der sich in dieser Gegend aufzutreten gedachte.

Da er nun geht, daß Herr von Rembold das alte Stadthaus verkaufen wollte, so hatte er den Baron hierzu gedrängt, um, wie er hätte reichlich zu erwarten, ihm die unympathischen Freiheits von Wreden.

Da es heute noch zu spät war, verabredeten die Herren, am nächsten Morgen einen Ausflug nach dem Häuschen zu unternehmen, damit der Baron auch das Innere des besagten besichtigen könne.

Helene hörte dies alles an, mit zuckenden Lippen, ein furchtbares Licht in den Augen.

Er hatte demnach nur, wie zu hoffen — nicht mit ihrem Gatten in Verkehr zu sein — in der Abende davon allein nur schon ihr als ein Jagen konnte!

Rembold hatte einige Erklärungen bringen lassen, denen Herr von Wreden lebhaft zurückgegriffen, er hatte kaum von dem ihm vorgelegten Brief; sein Blick suchte immer wieder die Hausfrau, die etwas falt und verdrossen in dem Kreise der Herren dalag.

Baron Guido Ernsthaften war ein aufstrebender Mann, in seiner Erscheinung Gehalt und Ansehen bis zur Fingerringe. Die dunklen Augen bildeten zu dem hellen blond seiner Bart- und Haarbüschel einen eigentümlichen Gegensatz und vermehrten das Bescheidene, das in seinem ganzen Wesen lag.

„Ein gefährlicher Mann“, sagte Obercamp für sich, den neuen Aufstiehmist verlobten anstehend — diese dunklen Augen, mit dem halb Kriechen, die schwärzlichen Wimpern, sicher zu mandem Fremden gefährlich werden.

Grunde Gotz derselben, die diesem Mann verfallt, sie ist rettungslos verloren.“

Die Gesellschaft hatte sich auf dem Balkon begeben, der Raum genug für mehr als ein Dutzend Personen bot.

„Guten Abend“, rief jetzt die nach dem Ernsthaften eintrat, demnach konnte sie es nicht vermeiden, daß er oft das Wort an sie richtete und sie ihm eine längere Antwort geben mußte.

Jedemals, wenn er sie ansprach, durchdrachte ein Fieberglüh über ihr schlafe Gesicht, während eine leise Güte auf ihren blaffen Wangen emporglomm.

„Wie gefällt Ihnen die Herren auf, während der Mittelreifer auf Rembold und Obercamp eintraf, näherte sich Ernsthaften der Frau des Grafen.

„Soll ich nach den Mädchen hingeln?“ So hat sich Obercamp gefragt.

„Nein, nein, ich dankte, entgegnete sie herzlich, das beste ist, ich mache einen Spaziergang durch den Park. Lassen Sie sich nicht füren, Doktor, plaudern Sie nur mit Edward, ich bin bald wieder hier.“

„Soll ich nach den Mädchen hingeln?“ So hat sich Obercamp gefragt.



**Herzogliches Forstamt Heimbürg**  
 verkauft am **Montag, den 16. März 1903**, morgens 10 Uhr, in dem **Weydemann'schen** Gutsbaue zu Heimbürg aus den Forstorten **Armeheide 9, Prohberg 55, Salzberg 59, Zimmerberg 63, Krüppel 64** und **Mittelberg 68**. Eichen: 10 einhalb rm Anbrückholz, 1 rm Stamm- und Krüppel, 0,60 hdt Reiterholz 3. Kl. Buchen: 9 rm Scheitholz, 473 rm Knorrholz, 166 einhalb rm Anbrückholz, 489 einhalb rm Stammkrüppel, 16 rm Krüppel, 9 einhalb rm Reiterkrüppel, 81,90 hdt. Reiterholz 3. Kl. Sonstiges Hart- und Weichholz: 2,80 hdt Reiterholz 3. Kl. Anzahlung 20 v. S. des Steigerpreises.

**Hamburger Fischhalle**  
 nur **Martiniplan 27, Halberstadt.**

Empfehle aus lebensfrischer Zufuhr:  
 ff. Tafelschellfisch, Kabeljau, Plötzen, Rotzungen, Schollen, Calenzander, große grüne Heringe etc. ff. Räucherwaren.  
 Feinste Schleiabildlinge, echte Kiel, Sprotten, Flundern, Flensburger Kal, prima ff. geräuch. Lachs, Kiefernlaichheringe, Schellfisch, Fleckerlinge, Makrelen, Seelachs etc.  
 Feinste konser. Matjes-Heringe.  
 Kal, Krabben, Hering und Wein-Gelee, Heringe in versch. Saucen, Appell-Sild, Sprotten i. Öl, Sardinen i. Öl u. i. Tomaten-sauce, Neunaugen, Bismark-Heringe, Kollmösje etc. i. Jämtl. ff. Käseorten, echt weißl. Pumpernickel.

**Zuckerrüben-Abschlüsse**

für die **Derenburger Zuckerfabrik**  
 (F. Försterling & Comp.)  
 à **Centner 85 Pfg.** vermittelt  
**W. Ernst,**  
 Derenburg.

Die jetzt in vielen Colonialwarenhandlungen eingeführten  
**Rabattmarken**

fertig zu billigen Preise an die **Amstblattruderei.**  
 Verlangen Sie frei und umsonst Hauptkatalog für **Nähmaschinen** aller Systeme und Zubehörteile, welche die besten und dabei die allerbilligsten sind. — Wiederverkäufer gesucht! —  
 Zahlzahlung gestattet.  
**R. Dierroth, Mechaniker,**  
 Magdeburg,  
 Lüneburgerstraße 21.

**Musik-Lehrlinge.**

Suche für die **Stadtkapelle Derenburg**

nach einige Lehrlinge unter günstigen Bedingungen ohne Lehrgehalt.

**E. Grüneberg, Militär-Corpsführer a. D.,**  
 Halberstadt, Roonstr. 63.

**Für Zahnkränke.**

Zahnersatz aller Art, sowie **amerikanische Gebisse** ohne **Gaumenplatte**, welche den Zahnbedürftigen die größten Vorteile bieten in Hals- und Brauchbarkeit, naturgetreues Aussehen, dabei leicht und bequem zu tragen.

**Völlig schmerzlos**  
 Nervtöten und Plombieren — Zahnziehen, sowie Entfernung auch noch so fest und tiefstehender Wurzeln **mittels Luftdruck** in America überall mit dem größten Erfolg angewendet. Gänzlich gefahrlos. Reparaturen und Umarbeiten. Spezialität: **Gold- u. Kronen- u. Brückenarbeiten.**

**H. Schuette,**  
 Halberstadt, amerik. Dentist, Zahnspzialistin.  
**Gartenweg 6** (Ecke Sipegefl. u. Markt) im Hause des Herrn Dr. Cronh.

Bei Drüsen, Scrofulen, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, allem Husten, Stöhnhusten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutarterer Kinder eignet jeder eine Rut mit meinem beliebigen, ärztlichgeprüft viel verwendeten

**Labusen's Eijen-Lebertran.**

Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt Blut bildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 100,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Anekdote und Dankfügungen darüber. Preis 2 und 4 Mk., letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte stets beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheke Lohusen in Bremen, nur mit diesem Namen echt. Zu haben in allen Apotheken: Haupt-Niederlage: Halle: Löwen- und Engel-Apotheke, Erfurt: Schwänen-Apotheke, Halberstadt: Kalhs- und Kronen-Apotheke, Magdeburg: Viktoria-Apotheke.

**MÖBEL,**

**complete Zimmereinrichtungen,**  
 permanente Ausstellung von Musterzimmern,  
 Reelle Arbeit Grösste Auswahl  
 empfiehlt zu billigen Preisen

die Möbel-Fabrik und -Handlung  
 von **F. Gerlach, Halberstadt,**  
 Lichtenraben 16/17.

**Freude und Gewinn**  
 bieten jedermann die Neuen verbesserten Mischungen in **Kaffee und Thee** geröstet von 70 Pfg. bis 2 M. offen und in Packungen von M. 1,50 bis M. 5 aus Pfd.  
 von **Kaiser's Kaffee-Geschäft**  
 Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten  
 Verkaufsstellen:  
 Halberstadt Breitweg No. 18  
 „ Hoheweg „ 29

Ein noch fast neues **fahrrad** (Marke: Panter) ist Umkänfshalber sofort preiswert zu verkaufen. Wo?, sagt die Exped. d. Bl.



**Arbeiter-Radfahrer-Verein „Vorwärts“ Derenburg**  
 Vereinslokal: Bürgergarten.  
 Donnerstag abend 8 Uhr:  
**Fahren.**

**Radfahrer-Verein Derenburg 1900**  
 Vereinslokal: „Sprögels Hotel“  
 Morgen Mittwoch abend 8 Uhr:  
**Fahren.**



**Männer-Turn-Verein „Jahn“**  
 Vereinslokal: „Bürgergarten“  
 Mittwoch Abend:  
**Turnen.**

**Tüchtige Arbeiter-Familie**  
 nebst tüchtigem Knecht, die helfen können, suchen sofort oder später Stellung.  
**Suche**

sobald und zum 1. April  
 Köchin, Kochlehrlinge unter sehr günstigen Bedingungen, 2 bessere Mädchen für feine Privathäuser, 2 Mädchen für Haus und Küche, auch für Geschäftshäuser, Wirtschaftlerinnen, 2 Jüngere Mädchen, 2 welche zu Dienst konfirmiert werden, ferkhalten eichten, angenehmen Dienst.  
 Friederike Grahn, verwitw. Hausbrand, Stellungsvermittlerin, Halberstadt, Weingarten 29.  
 NB. Empfehle für Derenburg u. Umgegend mein Stellenvermittlungsbureau angelegentlichst. D. O.

**Hausfrauen!**  
 Aechten verwendet nur noch **Brand-Caffee**  
 Marke „Pfeil“  
 als besten, im Verbrauch billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz  
 Niederlage bei Herren: Enge, G. Rüdiger

**Zeigen Sie es**  
 in der „Amtl. Derenburger Zeitung“ an, wenn Sie Personal benötigten, eine Stellung suchen, ein Zimmer, eine Wohnung zu vermieten haben oder solche suchen, etwas zu verkaufen haben oder kaufen wollen.

**Der Erfolg wird nicht ausbleiben.**

